

# INHALT

Zum Geleit .....	7
Vorwort .....	9
<b>A</b> Einleitung .....	11
1 Zum deutschen Wirtschaftsbürgertum im 19. und frühen 20. Jahrhundert .....	11
1.1 Thema und Forschungsstand .....	11
1.2 Das Beispiel Scheidt – Zur Methodik und Auswahl des Untersuchungsobjektes ...	34
1.3 Quellenlage .....	45
2 Eine deutsche Bürgerfamilie? Die Familie Scheidt und ihr Unternehmen in Kettwig .....	48
2.1 Kurze Abhandlung zur Geschichte der Familie Scheidt bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts .....	48
2.2 Das Unternehmen Joh. Wilh. Scheidt AG, Tuchfabrik und Kammgarnspinnerei, in seiner historischen Entwicklung .....	49
2.2.1 Die Rahmenbedingungen .....	49
2.2.2 Die Unternehmensgeschichte .....	56
<b>B</b> Eine Innensicht auf das Wirtschaftsbürgertum .....	67
1 Die Erziehung zum Wirtschaftsbürger .....	67
1.1 Erziehung in der Familie .....	67
1.2 Zur institutionalisierten Form des Lernens .....	86
1.2.1 Die Elementarform: Schulen .....	88
1.2.2 Unternehmersausbildung an den Fachschulen .....	107
1.2.3 Nah und fern – die Fachausbildung .....	113
1.2.4 Als Soldat auf der Universität .....	116
1.2.5 „Männerbünde“ – Freundschaften und Verbindungen .....	119
1.2.6 Die Erziehung der Mädchen .....	126
1.3 Vom Einjährig-Freiwilligen zum Rittmeister .....	132
2 Ehe und Familie .....	146
2.1 Zwischen Bangen und Hoffen: Ehe, Liebe und Sexualität .....	146
2.2 Der Kreis der „heiratsfähigen“ Familien .....	179
2.3 Ein reicher Kindersegen als Norm? .....	198
3 Haushalt, Wohnen und Freizeit im Wirtschaftsbürgertum .....	217
3.1 Die Rolle der Frau in der Hauswirtschaft .....	217
3.2 Dienstmädchen und Butler – „Dienstbare Geister“ im Bürgerhaus .....	230
3.3 Alltag im Bürgerhaushalt – Nahrungsgewohnheiten, Einkaufsverhalten und Mode .....	246
3.3.1 Nahrung und Genuß .....	246
3.3.2 Bürgerliches Einkaufsverhalten .....	253
3.3.3 „Der Stoff muß aber fein glänzend sein“: Qualität und Bescheidenheit in der Mode .....	256

3.4	Zur Verkörperung des Lebensstils in der architektonischen Form der Villa	261
3.4.1	Die einzelnen Häuser	266
3.4.2	Zur Innenarchitektur	275
3.4.3	Schloß und Gut – Der Erwerb von Landsitzen im 20. Jahrhundert	285
3.4.4	Zwischen Leidenschaft und Nutzen: die Pflege von Flora und Fauna	288
3.5	Bürgerliche Freizeit	296
3.5.1	Geselligkeiten – Gäste und Bekanntschaften, Formen der Kontaktpflege	296
3.5.2	Muße und Eile: das Reisen im 19. Jahrhundert	321
3.5.3	„Vielliebchen“ und Passion: Spiele, Sport und Jagd	342
3.5.4	Wirtschaftsbürger als Bildungsmenschen – Kunst und Kultur	351
4	Familiäre Krisen und ihre Bewältigung	375
4.1	„Krankheiten sind wie schlechte Tuche“	375
4.2	Der Tod in der bürgerlichen Familie – Trauer und Erbe	382
4.3	„Böse Leidenschaften“ – Vom Verstoß gegen bürgerliche Normen	393
5	Familienfeiern und -feste als Ausdruck bürgerlicher Selbstdarstellung	409
5.1	Hochzeiten und Hochzeitsjubiläen	409
5.2	Begräbnisse als notwendige Zeremonie	414
5.3	Familientage und sonstige Feiern	417
C	Wirtschaftsbürger in der Öffentlichkeit	422
1	Politik als Betätigungsfeld der Unternehmer in der Familie Scheidt	422
1.1	Der Umbruch 1848 – Mitwirkung auf nationaler Ebene	422
1.2	Zur politischen Gesinnung	445
1.2.1	Bejahung der Monarchie und Preußenfreundlichkeit als konstitutives Element	445
1.2.2	Bismarckkult aus persönlicher Erfahrung und Nationalismus als Ausdruck bürgerlicher Selbstbehauptung	456
1.2.3	Einflußnahme auf politische Entscheidungen	468
1.2.4	Parteienwahl und Wahlverhalten, nationale Verbände	476
1.3	Kommerzienratstitel und Ordensverleihungen als „Belohnung“	503
2	Kommunalpolitisches Engagement	516
2.1	Das Beziehungen zwischen der Stadt Kettwig und ihrer bedeutendsten Unternehmerfamilie	516
2.2	„Wenn ich an unser armes Kettwig denke, wird mir weh ums Herz!“ Leistungen für das Gemeinwohl	528
2.3	Ein „Königreich Scheidt“? – Die Mitwirkung in der Kommunalpolitik	535
3	Wirtschaftliche Beteiligungen im außertextilen Bereich als Ausdruck gesamtwirtschaftlicher und „nationaler“ Verantwortung	561
3.1	Kohle, Kupfer und Kalk: Bergbau	561
3.2	Die ganze Ruhr im Eisenbahnfieber – das Engagement für den Verkehr	567
3.3	Spekulation und Kapitalanlagen	579
3.4	Wolle aus Südwest: die Kolonialwirtschaft	593

4	Bürgerliche Mitwirkung in Vereinen und Handelskammer . . . . .	594
4.1	Von der „Scheidtschen Marine“ und der „Erholung“ vor Ort . . . . .	595
4.2	In der Region und im Reich . . . . .	604
5	Caritas und Kirchenkampf . . . . .	612
5.1	Stiftungen und Schenkungen . . . . .	612
5.2	„Was in dem Herrn Du thust, das wird gelingen“ – Religiosität, Berufung und Schisma . . . . .	623
6	Das Zelebrieren der Zeremonie – Wirtschaftsbürgertum und öffentliche Festkultur . . . . .	638
6.1	Für Kaiser und Reich – Nationale und patriotische Feste . . . . .	638
6.2	Zwischen Totenehrung und Ruhrbesatzung – Denkmäler und kommunale Feierlichkeiten . . . . .	643
7	„O theures Schleswig Holstein!“ – Krisen und deren Bewältigung . . . . .	651
7.1	Wirtschaftliche Krisen . . . . .	651
7.2	Krieg statt Frieden . . . . .	653
7.2.1	Krieg im 19. Jahrhundert . . . . .	653
7.2.2	Erster Weltkrieg . . . . .	660
7.3	Von der Revolution 1918 bis zur Inflation . . . . .	670
7.4	„In der Franzosenzeit“ . . . . .	673
D	Zum Selbstverständnis der Familie Scheidt . . . . .	677
E	Schlußbetrachtung . . . . .	688
F	Anlage: Kriterienkatalog Wirtschaftsbürgertum . . . . .	694
G	Abkürzungsverzeichnis . . . . .	698
H	Verzeichnis der Tabellen . . . . .	700
J	Quellen und Literatur . . . . .	702
K	Register . . . . .	762
1	Ortsregister . . . . .	762
2	Sachregister . . . . .	771
3	Personenregister . . . . .	777
4	Firmen- und Institutionenregister . . . . .	789